

Treffer versenkt

Die Nachwuchsfußballer des TSV 1860 besuchen das Berufsbildungswerk St. Zeno in Kirchseeon

Kirchseeon – Im Fußballjargon würde man ihn abgezockt nennen, diesen Marcello Zuppa aus dem Fachbereich Druck- und Papierverarbeitung im Berufsbildungswerks St. Zeno in Kirchseeon. Stellt sich vor die Nachwuchsfußballer der TSV 1860, die es doch eher kennen, ein wenig mehr umschmeichelt und hoffert zu werden, schließlich könnten sie ja die Stars und das Kapital von morgen sein, und sagt kurz und knapp: „Ich kann mir vorstellen, dass nicht jeder von euch Profi wird. Und was dann?“ Treffer versenkt. Besonders einem dürfte diese Frage gefallen haben. Günther Himpsl nämlich, Trainer des Teams und zugleich Lehrer in Kirchseeon, der den Besuch initiiert hatte. Aus dem Fußballer-Alltag wollte Himpsl seine Jungs reißen, ihnen zeigen, was es noch gibt – vor allem dann, wenn man es nicht schafft. Gerade jetzt, in dem Alter mit 16 Jahren, in dem sich die „Spreu vom Weizen trennt“, wie er sagt. Pro Jahrgang würden zwei bis drei den Sprung zu den Profis schaffen – oder auch keiner. Oberste Priorität habe im Ver-

ein deshalb die Schule, erst an zweiter Stelle stehe der Fußball.

Für die meisten seiner Spieler steht der Fußball an erster Stelle, doch sie schätzen ihre Chancen durchaus realistisch ein, obwohl sie bei ihrem Rundgang durch die Werkstätten immer wieder zu hören bekommen, wie gerne die Lehrer künftig von ihnen in der Zeitung lesen würden. Oder ihnen anbieten, beim Druck der Autogrammkarten behilflich sein zu können. Profi ist das primäre Ziel, sagt Alexander Langen, Elftklässler am Gymnasium in Planegg, aber ein guter Abschluss muss sein. Unbedingt studieren will der 16-jährige Thomas Haas. „Einen guten Einblick“ nennt er den Besuch. Und spannend sei es gewesen zu sehen, was die Jugendlichen, die es nicht so leicht hätten, hier doch alles machen können.

Im Berufsbildungswerk absolvieren Jugendliche mit Lernbehinderungen eine Ausbildung, mit der sie später auf dem freien Arbeitsmarkt bestehen können. Bei den Druckern übernimmt normalerweise auch

einer von Zuppas Jugendlichen die Führung, doch der wollte nicht: ein Bayern-Fan.

Mit drei Kleinbussen war das Team nach Kirchseeon gekommen. Gerhard Endres, Lehrer und Seelsorger, nahm sie in Empfang. Als „bodenständig und keiner mit Allüren“ kündigte er die Nachwuchsfußballer an: „Das kennt man ja auch anders.“ Die Spieler wurden dann aber doch ein wenig mit Klischees überhäuft. „Wir fangen mit Hauswirtschaft an, da habe ich extra ein paar nette Mädels für euch“, sag-

te Endres. Bei den Raumausstattungen erfuhren die Fußballer, dass Rekordnationalspieler Lothar Matthäus eine Ausbildung in diesem Beruf absolviert hat. Von Endres gab es noch mit auf den Weg: „Was der mit den Frauen macht, da muss man ihn nicht als Vorbild nehmen.“ Als Erinnerung an den Besuch wollen die Jugendlichen aus Kirchseeon ein Teppich-Bild mit einem Löwen gestalten. Richtig schön bissig solle der aussehen. Gelächter. Himpsl: „Wir können ja nichts dafür, wenn die Oberen nicht richtig beißen.“

KATHARINA BLUM



Ein brüllender Löwe soll die Nachwuchsfußballer des TSV 1860 München an ihren Besuch in St. Zeno erinnern. FOTO: CHRISTIAN ENDT

INTERSPORT[®]
KIPFELSBERGER

Jack Wolfskin
adidas
MCKINLEY
ALPINA
DAKINE
PUMA
Barts
PROTEST
ICEPEAK
SALOMON
PRO TOUCH
eisglut
NIKE

tolle Angebote zum Schulstart

www.kipfelsberger.de

GRAFING
Marktplatz 4

MARKT SCHWABEN
Marktplatz 11